

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 7. Juli 1874.

1. Außenleuchtschiff.

Ueber die Herstellung des in der Gegend der Schlüsseltonne auszuliegenden Leuchtschiffs ist ein Bericht der Deputation für Häfen und Eisenbahnen eingegangen, *Anlage I.* welchen der Senat der Bürgerschaft zur Erklärung hieneben mittheilt.

2. Betrieb der Gas- und Wasserwerke im Jahre 1873.

Die Deputation für die Gas- und Wasserwerke hat ihren Jahresbericht *Anlage II.* für 1873 eingereicht, welcher der Bürgerschaft hieneben zugeht.

Anlage I

zur Mittheilung des Senats
vom 7. Juli 1874.

Bericht der Deputation für Häfen und Eisenbahnen, das Außenleuchtschiff betreffend.

(Eingereicht am 7. Juli 1874.)

Durch Beschluß des Senats und der Bürgerschaft vom 3 und 12. März 1873 wurde die unterzeichnete Deputation auf Grund ihres unterm 3. März eingereichten Berichts beauftragt, ein eisernes Leuchtschiff für die Station vor der Wesermündung in näher angegebenen Dimensionen und Einrichtungen bei der Actiengesellschaft Weser zu contrahiren, und mit dem erforderlichen Inventar zu versehen. Der Contract wurde demgemäß abgeschlossen und unsere drei Sachverständigen, unter deren Mitwirkung der Contract festgestellt worden ist, übernahmen die Bauausführungen zu überwachen. Das Schiff ist nun abgeliefert und von unsern Sachverständigen, als durchaus contractmäßig ausgeführt, anerkannt worden. Auf Verfügung der Deputation wurde dasselbe nach Bremerhaven gebracht und liegt daselbst seit dem Anfange des Juni im alten Hafen. Die Beleuchtungsapparate für alle drei Masten sind in befriedigender Weise geliefert und befinden sich am Bord des Schiffes. Es fehlen nur noch verschiedene Ausrüstungsgegenstände, nämlich außer manchen Kleinigkeiten, die Anker, Ketten und der Eisenballast, mit deren Anschaffung die Deputation sich gegenwärtig beschäftigt. Sie glaubt annehmen zu dürfen, daß die ganze Ausrüstung des Schiffes in einigen Wochen vollständig beschafft sein wird, sie muß indeß schon jetzt zu bemerken sich erlauben, daß die für die Ausrüstung bewilligten *M.* 50,000. — nicht ganz ausreichen werden und daß daher eine mäßige Nachbewilligung nicht zu vermeiden ist.

Es handelt sich nun um die Frage, was jetzt mit dem Schiffe anzufangen ist. Bei dem Abschlusse des Contracts über das Leuchtschiff, im März 1873, wurde angenommen, daß die mit den beiden Nachbarstaaten getroffenen Verabredungen, die Schiffsfahrtszeichen auf der Unterweser und in deren Mündung betreffend, welche in der Mittheilung des Senats vom 3. März 1873 speciell angegeben sind, sich im Laufe des verflossenen Jahres zu einem definitiven Vertragsabschlusse gestalten würden, mithin vor der Beendigung des Baus dieses Leuchtschiffs.

Nach dieser Verabredung (Nr. 2 der Mittheilung) sollen die Unterhaltungskosten der Schiffsfahrtsanstalten, also auch diejenigen des Leuchtschiffs, aus der zu bildenden gemeinschaftlichen Kasse bestritten werden.

Es hat sich aber, wie Senatsseitig der Deputation mitgetheilt worden ist, ergeben, daß der Abschluß des Vertrags sich noch auf längere Zeit verzögern werde, wenngleich aus der Verzögerung für das Zustandekommen desselben ein Bedenken nicht zu folgern sei. Es darf erwartet werden, daß wenn Bremen die Kosten der Auslegung des Leuchtschiffs und dessen Unterhaltung und Bemannung jetzt trage, resp. vorschiesse, diese Kosten demnächst würden zur Erstattung gelangen.

Die Deputation hat nun näher ermittelt, wie hoch die Kosten der Auslegung des Leuchtschiffs sein werden. Dieselben stellen sich für ein Kalenderjahr wie folgt:

1) Gehalt der Besatzung bestehend aus: Capitain, Steuermann, Bootsmann, Koch, Zimmermann, sechs Matrosen und ein Leicht- matrose pr. Monat ca. <i>Mk</i> 1000.— × 12	<i>Mk</i> 12,000.—
2) Beköstigung der Mannschaft.....	" 6,000.—
3) An Bord Bringen des Proviant's sowie für Ab- lösen der Mannschaft.....	" 1,000.—
4) Für Petroleum ca. 8000 Pfund á <i>Mk</i> 18 pr. 100 Pfund frei an Bord des Schiffs.....	" 1,440.—
5) Für Auslegen des Schiffs und für das Aufholen und Wiederauslegen mittelst Dampfer behufs Reinigen und Malen	" 1,400.—
6) Für das Docken des Schiffs.....	" 400.—
7) Für das Reinigen und Malen des Schiffs.....	" 700.—
8) Für gewöhnliche Unterhaltung des Schiffs und der Reservetheile	" 2,528.—
	<i>Mk</i> 25,468.—

Nimmt man nun an, daß das Schiff am 1. September seine Station einnähme, so würden auf das gegenwärtige Finanzjahr nur die Kosten für 4 Monate fallen, und diese unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Proviant für die Zeit vom 1. September bis zum 1. April 1875 an Bord zu schaffen sein wird weil während des Winters eine Verproviantirung unausführbar sein kann, sich wie folgt stellen:

1) Gehalt der Besatzung für 4 Monat pr. Monat <i>Mk</i> 1000.—.....	<i>Mk</i> 4,000.—
2) Beköstigung der Mannschaft.....	" 3,500.—
3) An Bord Bringen des Proviant's	" 400.—
4) Für Petroleum 6000 Pfund á <i>Mk</i> 18 pr. Ctr....	" 1,080.—
5) Für das erste Auslegen des Schiffs.....	" 500.—
6) Für gewöhnliche Unterhaltung des Schiffs und der Reservetheile	" 676.—
	<i>Mk</i> 10,156.—

Die Deputation ist der Ansicht, daß, nachdem das Leuchtschiff in wenigen Wochen völlig ausgerüstet in Bremerhaven liegen wird, es wohl nicht zu verantworten sei, die von der gesammten Schifffahrt der Nordseeküste ersehnte Leuchtschiffsstation bei der Schlüsseltonne vor der Mündung der Weser und Jade länger unbesezt zu lassen.

Sie stellt daher anheim, sie zur Auslegung des Leuchtschiffs zu ermächtigen und die pro 1874 erforderlichen *Mk* 10,156 zu bewilligen.

Bremen, 2. Juli 1874.

Die Deputation für Häfen und Eisenbahnen.

(gez.) **Duckwitz.** (gez.) **Herm. S. Gerdes.**

p. t. Rechnungsführer.

Anlage II

zur Mittheilung des Senats
vom 7. Juli 1874.

Jahresbericht der Deputation für die Gas- und Wasserwerke, den Betrieb im Jahre 1873 betreffend.

(Eingereicht am 7. Juli 1874.)

Nachdem die Rechnung über den Betrieb der Gas- und Wasserwerke im Jahre 1873 abgeschlossen worden ist, erlaubt sich die Deputation die Resultate in Folgendem mitzutheilen:

I. Gasanstalt.**1) Gasproduction und Abgabe.**

Es wurden producirt	4,233,220	Kubikmeter,
davon ab: Mehrvorrath in den Gasometern am Schlusse		
als am Anfange des Jahres	1,700	"
also die gesammte Gasabgabe im Jahre 1873	4,231,520	Kubikmeter
Dieselbe betrug im Jahre 1872	3,742,780	"
mithin Zunahme	488,740	Kubikmeter
oder 13,05 %		

Die Gasabgabe vertheilt sich folgendermaßen:

a. an die öffentliche Beleuchtung	816,837	Kubikmeter
durchschnittlich brannten:		
1873: 2474 Laternen		
1872: 2361		"
Zunahme 113		"
b. an Privatconsumenten	3,049,059	"
gegen 2,719,565 Kubikmeter im Vorjahr.		
Zahl der Consumenten:		
Ende 1873: 5497		
" 1872: 5129		
Zunahme: 368		
c. für die Stundenuhren auf der neuen Börse,		
dem Arbeitshause und der Caserne	3,320	"
d. Selbstverbrauch der Gas- und Wasserwerke,		
einschließlich Ausblasen des Gasometers VI..	56,294	"
e. zu öffentlichen Illuminationen	770	"
f. Gasverlust (7,21 %)	305,240	"
wie oben zusammen	4,231,520	Kubikmeter.

2) Materialverbrauch.

a. Kohlen, gewöhnliche englische und westfälische	103,000	Hektoliter,
Cannelkohlen	77,529	"
zusammen	180,529	Hektoliter
b. Reinigungsmaterial, Eisenspähne	45,374	Kilogramm.

3) Betriebsunkosten.

a. Das Material hat gekostet	Mk 589,033.72	
Werth der Nebenproducte	" 312,241.52	
Nettokosten des Materials	Mk 276,792.20	
b. Retortenfeuerung	" 129,282.77	
c. Fabricationsunkosten	" 87,258.07	
d. Unterhaltung der Defen	" 28,953.23	
e. Unterhaltung der Gebäude, Hauptröhren und Apparate	" 23,093.54	
f. Verwaltung	" 30,384.87	
g. Öffentliche Beleuchtung:		
Laternenwärterlohn	Mk 32,520.71	
Unterhaltung der Laternen und		
Zubehör	" 4,658.17	
	" 37,178.88	
Gesammte Betriebsunkosten	Mk 612,943.56	

4) Einnahme.

1) Für die öffentliche Beleuchtung	Mk 124,999.99	
2) Von den Privatconsumenten	" 777,389.03	
3) Reinertrag für Gasuhren, Röhren, Privatein-		
richtungen etc.	" 2,010.74	
Zusammen	Mk 904,399.76	

5) Gewinn

Von vorstehenden Einnahmen	<i>Mk</i>	904,399.76
die Betriebsunkosten abgezogen mit	"	612,943.66
bleibt Bruttogewinn:	<i>Mk</i>	291,456.20
Hiervon ab: Verlust an Gasconsumenten und schlechtem		
Gelde	"	504.33
bleibt Nettogewinn	<i>Mk</i>	290,951.87
Im Vorjahre 1872	"	385,778.70
Mindererwerb in 1873 also	<i>Mk</i>	94,826.83
Von obigem Gewinn von	<i>Mk</i>	290,951.87
wurden zur Erweiterung der Anstalt verausgabt:		
für Vergrößerung des Röhrennetzes	<i>Mk</i>	103,263.76
für neue Retortenöfen, Schornstein		
und Condensationsrohr	"	14,038.27
für Werkstatteinrichtung	"	132.86
für einen Weg durch den Torfcanal	"	439.30
	"	117,874.19
bleibt Ueberschuß	<i>Mk</i>	173,077.68
An die Generalkasse wurden baar abgeliefert	<i>Mk</i>	1,125,033.57
auf dieselbe angewiesen	"	1,123,571.73
also mehr abgeliefert als angewiesen	<i>Mk</i>	1461.84
Die Lagerbestände und Ausstände		
betragen Ende 1873	<i>Mk</i>	503,975.94
" 1872	"	332,360.10
also Mehrbetrag Ende 1873	"	171,615.84
was zusammen wieder den obigen Ueberschuß ergibt mit	<i>Mk</i>	173,077.68

Eine bedeutende, durch die außerordentliche Consumvermehrung gebotene Erweiterung und Erhöhung der Betriebsleistungen der Gasanstalt wurde im vorigen Jahre durch die Erbauung eines umfangreichen sechsten Gasometers in Angriff genommen. Derselbe wurde durch die ausführende Baudeputation gegen Ende November als betriebsfähig der berichtenden Deputation überwiesen, konnte aber leider der Gasanstalt nur in einem geringen Grade zu Nutzen kommen, weil sofort bei dem ersten Füllen der Cysterne die Umfassungsmauer an mehreren Stellen brach, und es nur mit großen Anstrengungen und mit Aufopferung bedeutender Quantitäten Gas möglich war, einen Theil des Gasometers für den gesteigerten Winterbetrieb nutzbar zu machen. Indessen war schon diese beschränkte Benutzbarkeit vom allergrößten Werthe und wenn es der Baudeputation gelingt, noch vor dem Winter die Gasometercysterne rechtzeitig und mit Erfolg wieder herzustellen, so sind auch für nächsten Winter alle Bedenken, der abermaligen bedeutenden Consumsteigerung genügen zu können, beseitigt. Um aber auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, hält der Director der Gasanstalt, nach Abschluß einer eingehenden Prüfung der gesammten Betriebsverhältnisse, die Anlage von drei neuen Defen und den Bau eines neuen Schornsteins für durchaus nothwendig.

Dieser Schornstein ist in Folge der unumgänglich nöthigen Vermehrung der Defen und der durch dieselbe bedingten baulichen Veränderungen nicht zu entbehren, und können die für den Bau desselben zu *Mk* 13,500 veranschlagten Kosten von dem für Erweiterungen der Gasanstalt bewilligten Fond ebenfalls bestritten werden.

Da der Director erklärt hat, daß er ohne die Ausführung dieser Erweiterungsanlagen, welche auf das rascheste beschafft werden müssen, unter den obwaltenden Umständen für die Sicherheit des Betriebes im bevorstehenden Winter nicht eintreten könne, und die Deputation für einen, bei der starken Verbrauchszunahme möglicherweise entstehenden Gasmangel eine Verantwortlichkeit nicht übernehmen darf, so hat sie diese Ausgaben als unvermeidlich anerkannt.

II. Wasserwerke.

Wie bereits früher berichtet, ist die Deputation Ende November v. J. den dringenden Wünschen des Publikums durch Eröffnung des Betriebs der Wasserwerke nachgekommen, obgleich dieselben ihr von der bauenden Deputation noch nicht als vollendet übertragen werden konnten. Vervollständigungen und Verbesserungen durch die letztere sind daher bis jetzt Hand in Hand gegangen mit den notwendigen, das Maß der ersten Herstellung überschreitenden Erweiterungen. Als eine solche hat sich u. a. schon eine Vermehrung der Freibrunnen in verschiedenen Vorstadtdistricten ergeben, durch welche aber keinesweges den Wünschen des Publikums und den Anforderungen der Behörden genügt wird, so daß noch eine weit größere Vermehrung derselben in Aussicht zu nehmen ist. Außerdem aber haben sich die Anmeldungen zu Privatwasserleitungen, namentlich in letzter Zeit, in solcher Weise gesteigert, daß die bei Aufstellung des Budgets angenommene Zahl von 800 Einlässen sich bereits im laufenden Jahre muthmaßlich mehr als verdoppeln wird, worüber sich eine genaue Berechnung noch nicht aufstellen läßt. Ueber beide Gegenstände wird die Deputation noch einen abgesonderten Bericht erstatten, um einige Anträge zu stellen.

Von dem Betriebe der Wasserwerke im Monate December des verflossenen Jahres läßt sich ein Resultat natürlich nicht erwarten. Einnahmen von Privatwasser- und Wasserversorgungen hat dieser Monat noch nicht geliefert, sondern nur den einmonatlichen Betrag des für die Wasserlieferung zu Staatszwecken festgesetzten Aversums; und der unter Abzug dieser Einnahme von den Betriebsausgaben verbleibende Saldo von *M* 5316.23 ist auf das Betriebsconto des laufenden Jahres vorgetragen, so daß letzteres sowohl in Einnahme wie in Ausgabe 13 Monate umfassen wird. Obwohl in jenem ersten Betriebsmonate alles mehr oder weniger Anfang und Versuch war, so kann die Deputation nach den seither gemachten Erfahrungen im Allgemeinen doch schon jetzt ihre Zufriedenheit und ihre Zuversicht auf eine gedeihliche Entwicklung des Unternehmens aussprechen.

Bremen, den 6. Juli 1874.

Die Deputation für die Gas- und Wasserwerke.

(gez.) **H. F. Weinhausen.** (gez.) **Chr. Arndt.**

Verhandlungen des Senats und der Bürgerschaft

bei der Wahl eines Mitgliedes des Senats

am 8. Juli 1874.

Zum Zwecke der Erwählung eines Mitgliedes des Senats an die Stelle des am 3. d. Mts. auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Herrn Senator Dr. Alexander Carl Conrad Adolf Kottmeier hatte sich heute um 10 Uhr Vormittags der Senat einerseits und die Bürgerschaft andererseits in den oberen Räumen der alten Börse versammelt und ließ der Senat der Bürgerschaft die nachstehende schriftliche Mittheilung zugehen:

Herr Senator Dr. Alexander Carl Conrad Adolf Kottmeier hat dem Senate angezeigt, daß er mit Rücksicht auf die Schwäche seiner Augen sich für verpflichtet erachte aus seinem Amte auszuscheiden und deshalb bitten müsse, ihn aus demselben zu entlassen. Der Senat hat zu seinem Bedauern nicht umhingebracht, diesem Gesuche zu entsprechen und daher Herrn Senator Kottmeier, unter dankbarer Anerkennung seiner dem Staate gewidmeten Thätigkeit auf das Ehrenvollste entlassen.

Zu der verfassungsmäßigen Vornahme der Wahl eines neuen Senatsmitgliedes ist die gegenwärtige Versammlung des Senats und